

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badischer Beobachter. 1863-1935 1915**

361 (7.8.1915) Abend-Ausgabe 1. Blatt

# Badischer Beobachter

Fernsprecher 535

## Hauptorgan der badischen Zentrumsparlei

Postfach: Karlsruhe 4844

Erscheint während des Krieges an allen Wochentagen in zwei Ausgaben — Bezugspreis: In Karlsruhe durch Träger zugestellt vierteljährlich M. 2.00. Von der Geschäftsstelle oder den Abigern abgeholt, monatlich 65 Pf. Auswärts (Deutschland) Bezugpreis durch die Post M. 3.35 vierteljährlich ohne Postgeld, bei Vorauszahlung, Bestellungen in Österreich-Ungarn, Böhmen, Belgien, Holland, Schweiz, Italien bei den Postämtern. Ueber die Ausland- (Postpost) M. 9.50 vierteljährlich durch die Geschäftsstelle. Bestellungen jederzeit, Abbestellungen nur auf Vierteljahrsfrist.

**Beilagen:**  
 Einmal wöchentlich: das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt „Stern und Blumen“  
 Zweimal wöchentlich: das vierseitige Unterhaltungsblatt „Blätter für den Familienkreis“  
 Wandkalender, Taschenrechner usw.

**Anzeigenpreis:** Die lebenshaltige kleine Zeile oder deren Raum 25 Pf., Restamen 60 Pf. Platz, kleine und Stellen-Anzeigen 15 Pf. Platz, Briefkasten mit 20 Pf. Aufschlag. Bei Wiederholung entsprechender Nachschlag nach Tarif. Bei Nichterhaltung des Zieles, Klageerhebung, zwangsweiser Verleumdung und Konkurrenzverfahren ist der Nachschlag hinfällig. Beilagen nach besonderer Vereinbarung. Anzeigen-Aufträge nehmen alle Anzeigen-Berichterstatter entgegen. Schluß der Anzeigen-Aufnahme: Täglich vormittags 8 Uhr, bzw. am mittags 3 Uhr. Redaktion und Geschäftsstelle: Adlerstraße 42, Karlsruhe.

Notationsdruck und Verlag der „Badenia“, A.-G. für Verlag und Druckerei, Karlsruhe Albert Hofmann, Direktor

Verantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Politik, sowie Feuilleton: Th. Meyer; für Ausland, Nachrichtendienst und den allgemeinen Teil: Franz Wahl  
 Eredtstunden: von halb 12 bis 1 Uhr mittags

Verantwortlich für Anzeigen und Reklamen: Franz Pfeiffer in Karlsruhe

### Vom Krieg

#### Tagesbericht vom Großen Hauptquartier.

Großes Hauptquartier, 7. August, vormittags. (W.T.W. Amtlich.)  
**Westlicher Kriegsschauplatz.**  
 In Flandern wurden die Belgier durch die Wirkung unserer Artillerie gezwungen, ihre bei Heernisse (südlich von Dixmuiden) über die hier vorgeschobene Stellung teilweise zu räumen.  
 Französische Handgranatengriffe in der Gegend von Souchez wurden abgewiesen. Südlich von Leintrey (südlich von Lunévillers) wiesen unsere Vorposten einen Vorstoß des Gegners leicht ab.  
 In den Gebirgskämpfen nördlich von Münster keine besonderen Ereignisse.  
**Ostlicher Kriegsschauplatz.**  
 Desfilich von Poniewiez gingen die Russen hinter die Tara zurück.  
 Wegen die Westfront von Nowo wurden Fortschritte gemacht. Hier sind 500 Russen gefangen genommen und zwei Maschinengewehre erbeutet.  
 Die Armeen der Generale von Scholz und von Gallwitz haben nach heftigen Kämpfen den feindlichen Widerstand zwischen Lomza und Bugmündung gebrochen.  
 Das Gesamtergebnis aus den Kämpfen vom 4. bis 6. August beträgt: 85 Offiziere und mehr als 14 200 Mann gefangen, sechs Geschütze, acht Minenwerfer und 60 Maschinengewehre genommen.  
 Die Einschließungstruppen von Nowo-Georgiewsk drangen von Norden her bis zum Narew durch. Das Fort Dembe wurde genommen. Von Süden her ist die Weichsel bei Pienskow erreicht.  
 In Warschau ist die Lage unverändert. Die Russen setzen die Beschließung der Stadt vom östlichen Luftseher aus fort.  
 Unsere Luftschiffe belegten die Bahnhöfe von Nowo-Minsk und Siedlee mit Bomben.  
**Südöstlicher Kriegsschauplatz.**  
 Bei und nördlich von Zwangorod ist die Lage unverändert. Zwischen Weichsel und Bug haben deutsche Truppen bei Kuskowo (südöstlich von Lubartow) die feindlichen Stellungen gestürmt und nordöstlich von Lenczua den Austritt aus den dortigen Sec-Lagen erzwungen.  
 Oberste Heeresleitung.  
 Notiz: Die Tara fließt etwa 60 Kilometer östlich von Poniewiez von Norden nach Süden; Kuskowo liegt acht Kilometer südöstlich von Lubartow.

#### Die Bedeutung von Warschau.

Die Eroberung von Warschau bietet in erster Linie für unsere strategische und militärische Lage die allereinstufigsten Vorteile. Mit Warschau ist das Hauptbollwerk des gewaltigen polnischen Festungsdreiecks, dessen Ausbau und Ausristung augenblicklich gegen die deutsche Ostgrenze sich richtet, gestürzt, und nach dem Falle dieser Festung ist die Aufrollung der übrigen Verteidigungslinie nur noch eine unausbleibliche Folge.  
 Wenn ebenso wie bei der Eroberung der belgischen und französischen Festungen auch jetzt bei Warschau und Zwangorod im Lager der Feinde die Bedeutung dieser Werke als minder wichtig bezeichnet worden ist, so mag doch darauf verwiesen werden, daß all diesen Weichselstellungen die Tatsache gegenübersteht, mit welcher ungeheuren Kosten und sonstigen Opfern gerade diese Linie unter Zuhilfenahme französischer Gelder von den Russen ausgebaut und befestigt worden war. Die Anlage der Warschauer Befestigungen stammt aus der Zeit nach dem großen polnischen Aufstande, der vom 29. November 1830 bis zum 8. September 1831 dauerte und mit der Uebergabe der Stadt an die Russen endete. Zur Strafe für den Aufstand wurde zunächst die bastionartige Alexander-Bastille errichtet, deren Bau die Warschauer Bewohner selbst bezahlen mußten.

#### Telegramme an den König von Württemberg.

Stuttgart, 7. August. (W.T.W. Nicht amtlich.) Auf ein Glückwunschtelegramm des Königs zur Eroberung von Warschau ist laut Staatsanzeiger, von dem Kaiser folgende Erwiderung eingegangen: Vielen herzlichen Dank für Deine Glückwünsche zur Einnahme Warschaws. Wir dürfen doch jedenfalls darin einen bedeutungsvollen Schritt sehen auf dem Wege, den der Allmächtige Gott uns bisher so gnädig geführt hat. Im Vertrauen auf ihn werden unsere herrlichen Truppen weiter kämpfen bis zum ehrenvollen Frieden. Wilhelm.  
 An den König ist ferner folgendes Telegramm gelangt: Eurer Majestät melde ich alleruntertänigst, daß das Armeekorps nach Erwinigung des Narew übergebenen neuen Feind in fester Stellung vor sich fand. Es griff ihn am Jahrestage des Gefechts von Weidenburg an und schlug ihn auf ganzer Linie. 26. Infanterie-Division erzielte im Wett-eifer mit preussischen Divisionen schöne Erfolge. Korps entriß dem Feind in frontalem Narkturne außer seinen Befestigungen 20 Offiziere, über 400 Gefangene und 15 Maschinengewehre. gez. General von Watter.

#### Der Fall Warschau und Zwangorods.

König, 6. August. Einem Warschauer Telegramm der königlichen Zeitung zufolge erlitten die Deutschen keine übermäßigen Verluste, jedoch kann von einer freiwilligen Uebergabe Warschaws keine Rede sein. Die Russen wurden regelrecht von den deutschen Truppen hinausgeschlagen. Die Russen sprengten alle großen Weichselbrücken. Beim Einzuge der Truppen benutzte sich der Bevölkerung ein geradezu rauhartiger Feindeszustand. Alles drängte auf die Warschauer Straße zusammen und jubelte den singend einziehenden Regimentern zu. Erst später änderte sich das prachvolle Einzugsbild, als sich ein kräftiges Nachhutgefecht entwickelte. Während der Kampflärm vom Weichselgelände herwogte, flutete die Volksmenge durch die Stadt, die mit dem Einzug der Deutschen ihre große Sensation bekommen hat.  
 Prag, 6. Aug. (W.T.W. Nicht amtlich.) Sämtliche Blätter feiern den Fall Warschaws und Zwangorods und gedenken dankbar der heldenmühtigen verbündeten Heere. Die schiedlichen Blätter erklären, die Russen hätten Warschau nicht aufgeben, wenn sie eine Hoffnung auf Erfolg gehabt hätten. Der Fall von Warschau und Zwangorod trönen den genialen Plan und gäbe einen überzeugenden Beweis von der traurigen Lage der russischen Armee. Der Verlust Warschaws bedeute einen moralischen Schaden, denn mit ihm falle die althergebrachte Hauptstadt des Königreiches Polen. Vielleicht werde das besetzte Warschau das Tor für den ersehnten Frieden sein. — Das sozialdemokratische Blatt Prabolida sagt: Hier wurde der Nimbus geschlagen, den sich der Zarismus vor der Welt gegeben hat. — Glas Naroda schreibt: Ueber diesen Erfolg jubeln alle Nationen des Reiches. Besonders warm gedenken die Tschechen ihrer Söhne, welche mit den übrigen Völkern der polnischen Nation die Freiheit bringen, nicht die von falschen Freunden den slowischen Völkern in Petersburg verbrochene Freiheit, sondern die Freiheit der europäischen Kultur. Im neutralen Ausland wird es niemand geben, der dem russischen Despotismus diese Katastrophe nicht gönnt.

#### Vermählungen um den Frieden.

Berlin, 7. August. Aus Rotterdam erfährt der Berliner Lokalanzeiger: Der Neude Rotterdamische Courant meldet, daß der Vorstand der holländischen Antikriegsvereine eine vertrauliche Mitteilung erhalten hat, der zufolge einige neutrale Regierungen sich bereit erklärt haben, zur Einberufung einer ständigen Konferenz im Interesse des Friedens mitzuwirken. Die Konferenz werde sich aus 6 Vertretern neutraler Staaten zusammensetzen.

#### Interessante Ausagen belgischer Gefangenen.

Vor einiger Zeit trafen mittags mehrere belgische Soldaten auf Bahnhof St. Peter in Gent ein, die auf einem Patrouillengang an der hier gefangen genommen waren; es waren kräftige, gesunde Vurschen im Alter von 20 und 21 Jahren, die teils seit Kriegsausbruch im Felde standen, teils später in Frankreich eingekesselt und ausgebildet waren. Sie erzählten, daß sie seit langer Zeit ohne Nachricht von ihren Angehörigen waren, und daß die Stimmung im belgischen Heere dadurch allgemein eine sehr gedrückte wäre, weil irgendwelche Lebenszeichen aus der Heimat nicht einträfen, und die lange Kriegsdauer sowie die in der belgischen Front herrschende Untätigkeit nutzlos machten.  
 Vier von zwei Gefangenen wohnten in der Nähe von Gent, und so war es ein leichtes, mit Hilfe der deutschen Militärbehörde ein Wiedersehen dieser

#### beiden mit ihren Angehörigen zu ermöglichen, die man rechtzeitig benachrichtigte.

Die Gefangenen sahen an einem Tische, als die Tür plötzlich geöffnet wurde und die Eltern nebst zwei Schwestern des Gefangenen A. eintraten. Die Witte der Mutter schweiften über die belgischen Soldaten hin, und sofort hatte das Mutterauge den geliebten Sohn erkannt; laut aufschreiend stürzte sie auf den freudig Ueberresten zu, der sich sprachlos aufrichtete und sich höchst schnell seiner Mutter in die Arme wirft. Lange hatten sich Mutter und Sohn umschlungen; dann begrüßte der Gefangene den Vater und die Schwestern, die alle auf den Wiedererfundenen mit allerlei Fragen einwirkten.  
 Die übrigen Gefangenen stehen tiefbewegt da und machen stumm den Angehörigen des Kameraden Platz. Bereitwillig erzählen sie von ihrem Leben und Treiben in der Front, wo die Belgier im vordersten Schützengraben liegen, während die Engländer die dahinter befindlichen Stellungen besetzt halten. Die Verpflegung wäre früher mangelhaft gewesen, aber seit einiger Zeit besser geworden. Allerdings gäbe es kein warmes Essen, sondern nur warmen Kaffee, Brot, Speck und Konfekt. Sie schickten Kenntnis von den Vorgängen in den Schützengraben durch ein Blatt, das England und Holland drucken ließen. Abgesehen vom westlichen Kriegsschauplatz, wo sie den Verlauf der deutschen Stellungen annähernd richtig kannten, waren sie über den Stand der Kämpfe auf den übrigen Kriegsschauplätzen völlig falsch unterrichtet. Sie glaubten, daß die Russen in Wien und Ungarn ständen und weihin in deutsches Gebiet eingebrochen wären; Königberg sollte schon seit 1914 in russischen Händen sein. Die Verbündeten sollten Gallipoli erobern und die Italiener bereits Triest besetzt haben. Von Interesse dürfte die Aussage der Gefangenen sein, daß belgische Truppen wiederholt den Gehorjam verweigert haben und aus der Front zurückgenommen werden mußten; diese Truppen sollen nach Oeleans gebracht sein. Auch jetzt soll sich wieder ein belgisches Regiment als unzuverlässig erwiesen haben und zurückgezogen worden sein. Die Gefangenen begründen diese Erscheinung damit, daß die belgischen Soldaten sich nicht mehr für die englischen Interessen opfern wollten und im übrigen das nutzlose ihres Kampfes einsehen. Die Gefangenen sprachen den Wunsch aus, an ihre Angehörigen zu schreiben; von der erteilten Erlaubnis machten sie eifrig Gebrauch. Die Familie des Gefangenen nahm inzwischen Abschied, und es war still im Raum geworden. Da öffnete sich die Tür, und eine Frau tritt herein. Ein mit Briefschreiben beschäftigter Gefangener schaut auf, erkennt seine Schwester und eilt ihr hocherfreut entgegen; Bruder und Schwester liegen sich in den Armen und halten dann lange Aussprache. Leider hat die Schwester auch eine Hobsprot zu überbringen; vor einiger Zeit ist ihr der jüngste Bruder gestorben. Tränenden Auges wird die Unterhaltung der Geschwister fortgesetzt, zu denen sich auch noch der Gemann der Schwester gesellt hat. Nach einiger Zeit sind die Gefangenen wieder allein, der Koffen hält an der Tür Wacht. Vor den Augen der Gefangenen steht das Leben, Freiheit, und sie träumen von der Heimat. (W.T.W. Nicht amtlich.)

#### Der Krieg zur See.

Einigung im Fall „Beltride“  
 Christiania, 6. August. (W.T.W. Nicht amtlich.) Direktor Wansen vom Nordischen Schiffsreederverein ist gestern von Kopenhagen hierher zurückgekehrt. Er verhandelte dort mit dem Vertreter der deutschen Regierung in der „Beltride“-Sache, Direktor Greve vom Norddeutschen Lloyd. Beide Seiten einigten sich, der Seefahrtstidende zufolge, über die Feststellung des Schadensersatzes. Die Angelegenheit wird demnächst zum Abschluß gebracht werden, wenn die deutschen Sachleute die Größe des Schadens festgestellt haben. Die Ausbesserung des Schiffes kostet 16 000 Pfund Sterling, dazu kommen noch die Kosten des Einlabens und Auslabens der Dampfer, sowie zwei Monate Zeitverlust.

#### Deutsche Unterseeboote vor Marseille?

Gen, 7. Aug. (Köln. Zig.) Die Blätter Südfrankreichs, wie die Dépêche de Loulole und der Petit Marcellais, berichten, daß unter den Schiffsreedern der südfranzösischen Häfen eine Panik ausgebrochen ist, weil deutsche Unterseeboote zwischen Marseille und Algier in Tätigkeit getreten sind. Am 1. August wurden 60 Seemellen von Algier ein französischer Hilfskreuzer torpediert, der jedoch noch einen Hafen erreichen konnte. Dasselbe Schicksal erlitt ein Handelschiff aus Marseille in der Nähe des Kap Matifon. Auch der Marine veröffentlicht Depeschen aus Marseille, die über die Taten deutscher Unterseeboote berichten.  
 Gegen die englische Seepolitik.  
 London, 7. August. (W.T.W. Nicht amtlich.) Die Times melden aus Washington: Die öffentliche Meinung und die Regierung sind durch die Ausfühungen Greys nicht überzeugt. Man betont, daß die britische Flodade eine uneffektive ist. Das Staatsdepartement kann statistisch nachweisen, daß Englands Handel mit den neutralen Ländern stetigen ist. England habe daher kein Recht, eine





Auf dem Felde der Ehre gefallene Badener.

Den Geldentlober fürs Vaterland haben: Prof. Hugo Eschbacher von Karlsruhe, Erfinder von...

Ritter des Eisernen Kreuzes.

Das Eisenerne Kreuz 1. Klasse erhielt: Unteroffizier Karl Mayer von Karlsruhe. Das Eisenerne Kreuz 2. Klasse erhielten:...

Anträge um Zuweisung von Futtermitteln.

Berlin, 6. Aug. (R. A. M. Amtlich.) Der durch Bundesratsbeschluss vom 23. Juli d. J. errichteten Reichsfuttermittelstelle...

Liebesgaben an Kriegsgefangene in England.

Berlin, 4. Aug. (R. A. M. Amtlich.) Nach einer Mitteilung des Prisoners of War Information Bureau...

in London sind Liebesgabenpakete für deutsche Kriegsgefangene vielfach infolge ungenügender Verpackung...

Gerichtssaal.

Schwetzingen, 6. Aug. Das Schöffengericht hatte heute über 3 Fälle von Milchpantoffelerei...

Verschiedene Nachrichten.

Hamburg, 6. Aug. (R. A. M. Amtlich.) Nach 12tägiger Verhandlung gegen den Oberinspektor...

Berlin, 6. Aug. Das Berliner Tageblatt meldet: Als der Bruder des rumänischen Ministerpräsidenten...

London, 4. Aug. Nach einer Klagemeldung aus Colon fand im Culebra-Kanal (Panama-Kanal) ein harter...

eines bayerischen Infanterie-Regiments. In der Nacht vom 25. auf 26. Juli sahen wir müde vom Nichtstun...

Das beschlagnahmte Kupfergeschirr.

Jetzt wird's ernst! Konnte man beinahe sagen. Die Kupferen Kessel und die Messingmörser in der Nähe...

nahmt sind und ohne behördliche Genehmigung nicht mehr verändert oder verändert werden dürfen, werden sie doch...

Stimmen aus dem Publikum.

Aus Nebl wird geschrieben: In Nebl erhält man durch die Brotkarte das Recht auf den Bezug von 200 Gramm Brot pro Tag...

Briefkasten der Redaktion.

An M., hier. Forderungen von Kaufleuten, Handwerkern, Fabrikanten, Wirten usw. verjähren im allgemeinen...

Schifffahrt.

Rotterdam, 4. August. (Holland-Amerika Linie.) Schiffs-Nachrichten von Carl G. H. L. v. Rotterdam nach Newport, 4. August, nachm., von Rotterdam abgegangen...

Bekanntmachung.

Das Reichsfeld XVIII des Hauptfriedhofs, auf welchem vom 13. März 1893 bis mit 8. April 1895 die Leiden von Erwachsenen...

Alle auf den bezeichneten Feldern befindliche Grabdenkmäler, Einfassungen usw. sind bis zum 1. Oktober 1915 durch die Eigentümer zu beseitigen...

Gottesdienst-Ordnung.

Beiertheim (St. Michaelskirche). (Nachdruck verboten.) Montag: 7/7 Uhr: best. Seelenamt für Johann Röhre...

Montag: 7/7 Uhr: best. hl. Messe für Georg Lebermann und Wittandacht. Dienstag: 7/7 Uhr: best. hl. Messe für Franz Raver Saller...

Bulach.

Sonntag: Patrozinium. 7/7 Uhr: Kommunionmesse. 9 Uhr: Predigt mit Hochamt vor ausgefülltem Allerheiligsten. 2 Uhr: feierl. Beier. 7/8 Uhr: Rosenkranz.

Danksagung.

Für die vielen wohlthuenden Beweise innigster Teilnahme bei dem Heimgegangenen unseres teuren Entschlafenen Kaufmann...

Carl Schaller

sprechen hiermit den aufrichtigsten und herzlichsten Dank aus

Frau Laura Schaller Wwe. Laura und Hedwig Schaller Frau Mina Schaller Wwe. Kommerzienrat Karl Moninger und Frau. Karlsruhe, den 7. August 1915.

Schützengraben-Besichtigung.

Morgen Sonntag, den 8. August, von vorm. 8 Uhr bis abends 7 Uhr, ist der vom 3. Landsturm-Infanterie-Regiment-Bataillon...

Ruhiger angenehmer Sommeraufenthalt

bei guter Verpflegung und mässigen Preisen bietet das Parkhotel Sonne, Schönau i. W. Prospekte durch den Eigentümer A. Wiesler. 3487

Am 1. jeden Monats Damenkurse: Herrnkurse

beginnen neue Kurse. Vollständige Ausbildung für den kaufm. Beruf. Schönschreiben: Buchführung Stenographie u. Maschinenschreiben...

Von dem sich so grosser Beliebtheit erfreuenden, wirklichen, garantiert reinen getrockneten

Kühnerei „Colovo“

Nährwert genau wie bei Schalen-Eiern, also nicht zu verwechseln mit Ei-Ersatz, ist frische Sendung eingetroffen. 3590

Alleinige Vertretung für Karlsruhe: Hofdrogerie Carl Roth

Telephon 180 und 890.

Residenz-Theater Waldstrasse Karlsruhe. Samstag bis einschl. Dienstag. Interessante illustrierte Kriegsberichte...

Die Einnahme Przemysl durch die Verbündeten. Konstantinopel und das goldene Horn. Aktuell.

Flammen des Mars. Schauspiel in drei Akten von W. Schirakauer. Voll von spannender Handlung!

Der Fluch der Diamanten. Drama in 3 Akten. Motto: Fluch ruht auf Betrug!

Wann Träume wahr werden. Kleines Drama. Unheilbare Wunden. Kleines Drama. Ja... die Liebe. Komödie. 3568

Züchtige, ältere Verkäuferin. sucht Stelle gleich welcher Branche (event. auch Kaffe) auf 1. Septbr. oder 1. Oktober. 3591

Pfänder-Versteigerung. Am Mittwoch, den 18. Aug. 1915, vormittags von 9 Uhr und nachmittags von 2 Uhr an...

Ab Montag, den 9. August, Grosser Reste-Verkauf

Angesammelte Reste von: Seidenstoffen, Blusenstoffen, Kestümmstoffen, Waschstoffen, Stickereststoffen, Wollmousseline usw. ausreichend für: Jackenkleider, Blusen, Röcke, Kinderkleider, Hauskleider u. dergl. zu riesig billigen Preisen.

Mehle & Schlegel

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins KARLSRUHE 3581 Kaiserstrasse 124 b bei der Kaiser-Passage.

In jede Feldpost Lesestoff!!

Unsere Soldaten verlangen dringend darnach Wir empfehlen hierzu als sehr geeignet:

Die 14 hl. Nothelfer

Ihre Verehrung: und Anrufung: 2. Aufl. 64 Seit. 20 Pf. Der Völker Bestimmung und Schicksal

Ein erhabenes Kulturziel.

Feldpostbrief v. R. No. 24 Seiten. gr. 8. 10 Pf. Beide Schriften werden im Felde mit dem größten Interesse gelesen...

Verwendung je als Feldpostbrief ohne Porto möglich.

Gest. Bestellungen erbittet sich Geschäftsstelle des „Bad. Beobachters“ Karlsruhe.

Städtischer Marktverkauf.

Montag, 9. August 1915 auf dem Ludwigsplatz und dem Werderplatz: Kartoffeln fadenlose Butterbohnen Zwiebeln Birnen Zwetschgen.

Städtisches Nahrungsmittellager

Karlsruhe. 3592

Stühle

werden dauerhaft geflochten u. Möbel sauber anpoliert. Stuhlfabrik Fried. Ernst, Karlsruhe, Adlerstr. 3. 2098

Figuren, Büsten

und andere Kunstgegenstände werden neu hergestellt in der Werkstatt für Kirchliche u. Friedhofskunst von A. Meyerhuber, Bildhauer, Kronenstr. 7. Tel. 2047.